

Arbeitsmarktpolitische Beschäftigungsförderung:

Fünf Thesen zu Stand und Perspektiven

**Arbeitsmarktpolitische Konferenz
„Produktiv im Bremer Osten“**

Bürgerzentrum Neue Vahr

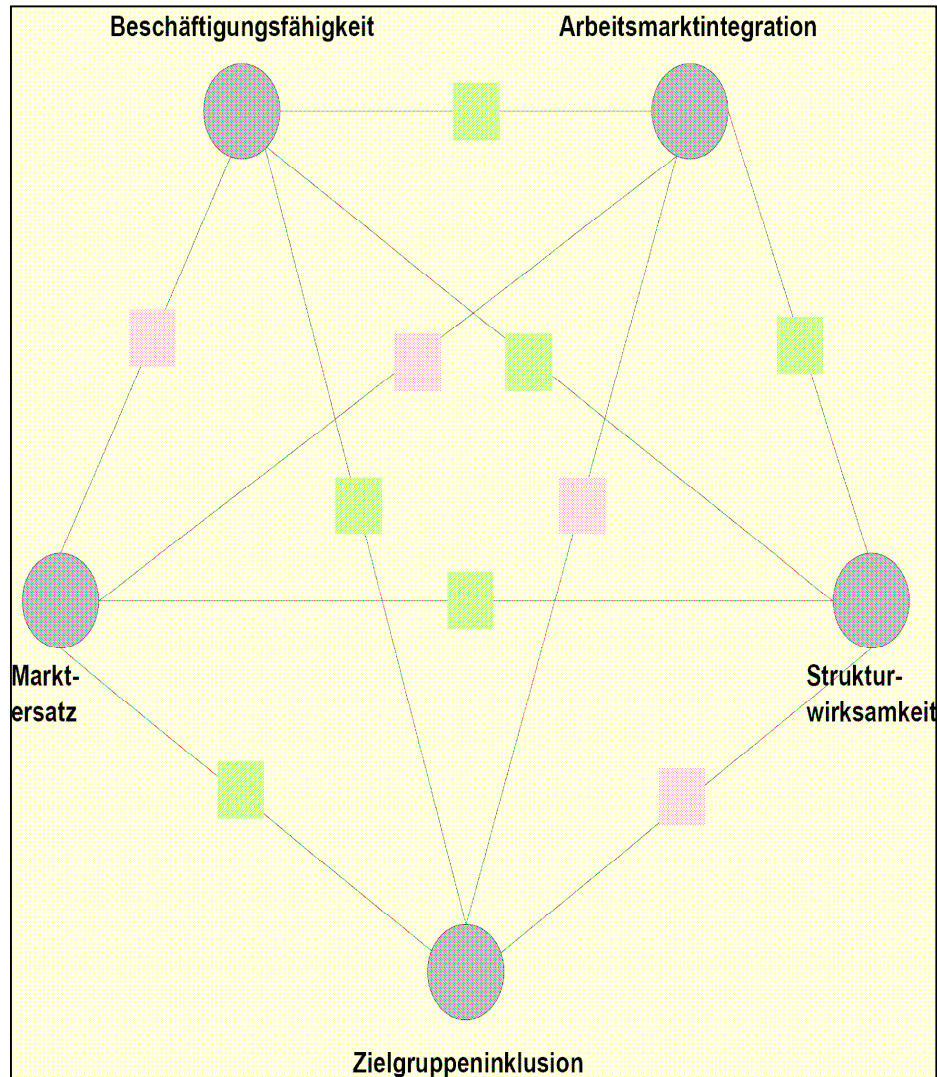


**Arbeitnehmerkammer
Bremen**

These 1

Die Funktionen und Ziele arbeitsmarktpolitischer Beschäftigungsförderung sind vielfältig und müssen „vor Ort“ ausdifferenziert und festgelegt werden.

zu These 1



Quelle: Compass u.a. 2006: 75

Nicht alle Ziel gleichzeitig erreichbar, daher:

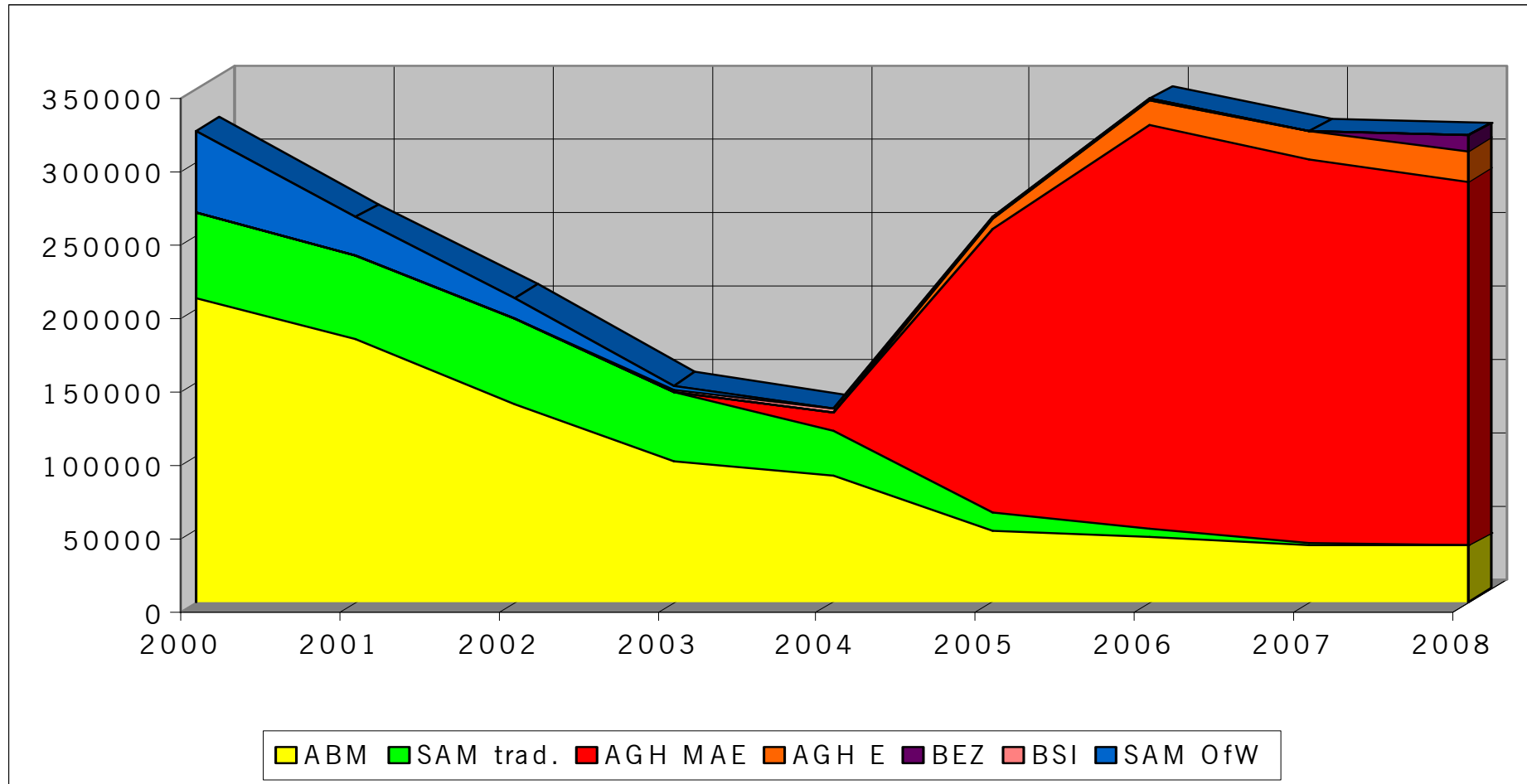
→ Entsprechende städtische Definition von Zielen bei der Programmplanung und – durchführung

→ Programme dann aber auch nur an den auferlegten Zielen messen

These 2

Die arbeitsmarktpolitische Beschäftigungsförderung ist mit den „aktivierenden Arbeitsmarktreformen“ einem erheblichen quantitativen und qualitativen Wandel unterworfen worden.

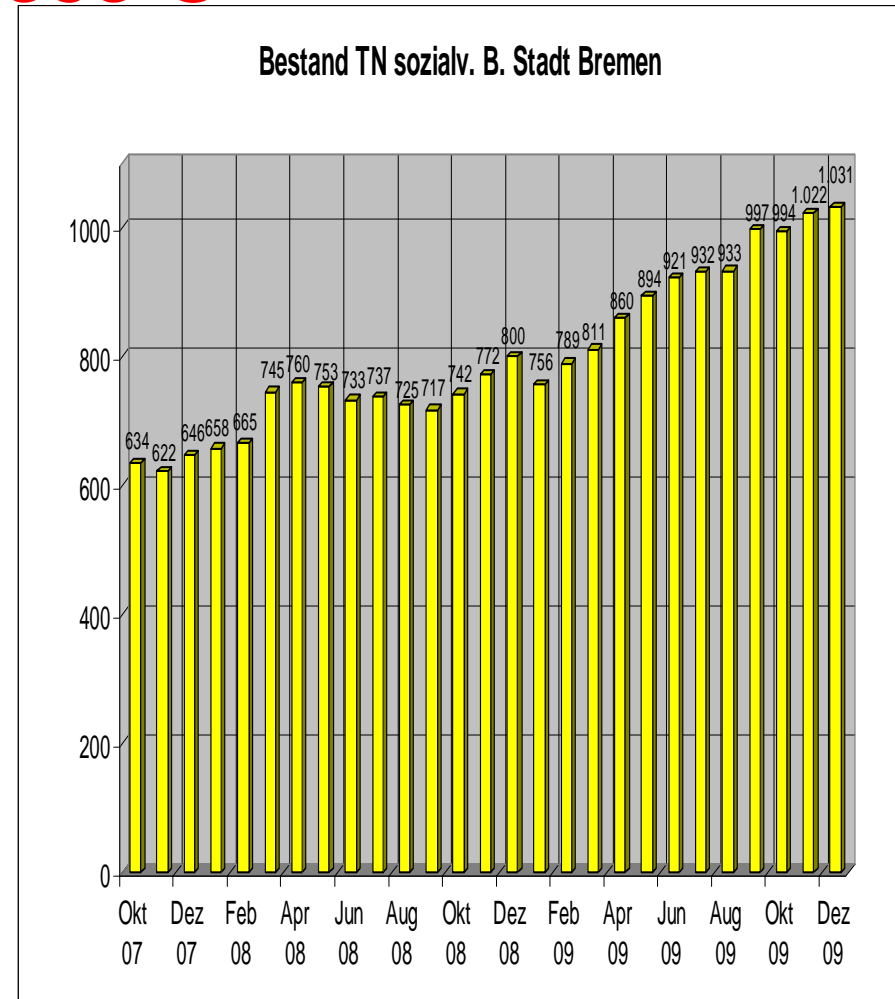
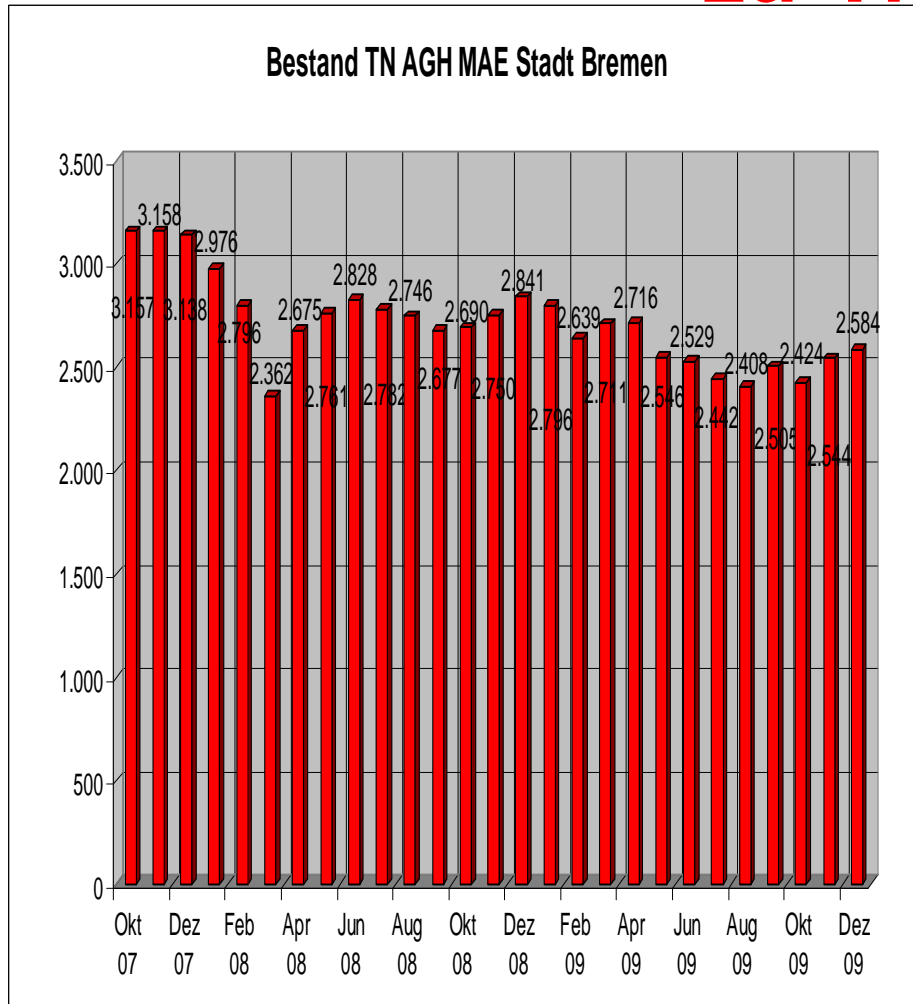
zu These 2



These 3

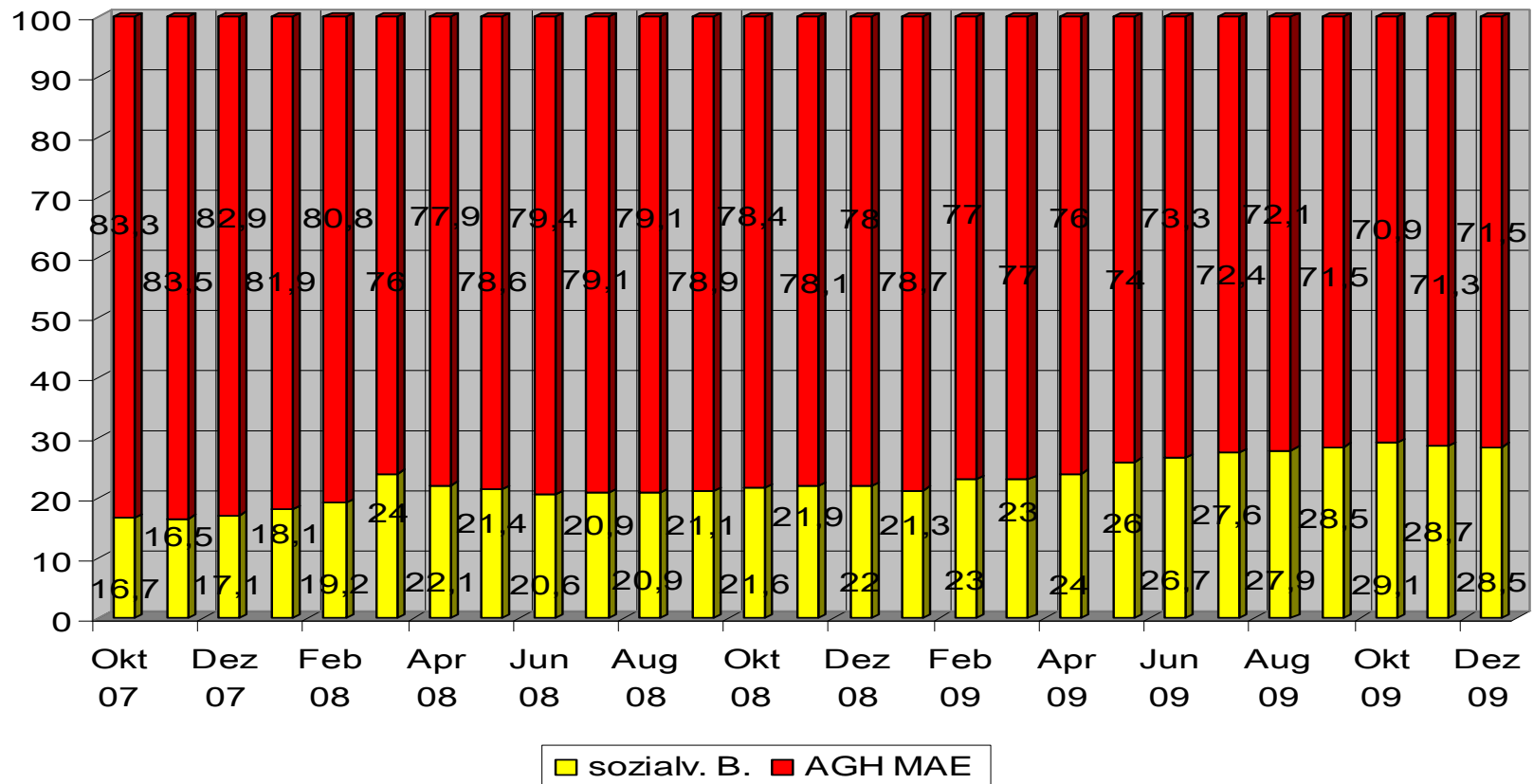
Die auch in der anhaltenden Kritik am Instrument AGH MAE begründete politische Weichenstellung, so viele Ein-Euro-Jobs „wie möglich durch befristete sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu ersetzen“ und auf diesem Wege „den Anteil der sozialversicherungspflichtigen Angebote im Vergleich zu AGH MAE zu erhöhen“, ist eingeschlagen worden.

zu These 3



zu These 3

Anteil Bestand TN AGH MAE und sozialv. B. (Okt 07 bis Sep 09)



These 4

Mit dem Programm „Bremen produktiv“ werden Ziele von Arbeitsmarktpolitik und sozialer Stadtpolitik miteinander verknüpft. Dadurch entsteht eine ‚win-win-Situation‘: sinnvolle und anerkannte Tätigkeit in einer sozialversicherungspflichtigen Maßnahme und Infrastrukturverbesserung in sog. benachteiligten Quartieren.

These 5

Trotz gelungener Programmansätze ist die Diskussion um die zukünftige Ausgestaltung von Beschäftigungsförderung weiter zu führen. Im Mittelpunkt muss dabei die Forderung nach Beendigung der Hilfebedürftigkeit durch entsprechende Entlohnung stehen.

zu These 5

**Überwindung der Hilfebedürftigkeit von
Vollzeit beschäftigten Alleinstehenden:**

**Gerade ein Programm, das auf Verbesserung der
Infrastruktur abzielt und in diesem Sinne
wertschaffende Arbeit leistet, sollte die ohnehin
künstliche Trennung von „erstem“ und „zweitem“
Arbeitsmarkt überwinden.**

Hinweis auf das Projekt

„Governance der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungsförderung im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) – Ein Stadtstaatenvergleich“

am Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW) der Universität Bremen

Informationen unter:

<http://www.iaw.uni-bremen.de/ccm/content/projekte/projekte-iaw-laufend.de?id=173>

Kontakt:

**Dr. Jörg Sommer, jsommer@iaw.uni-bremen.de
Alexander Matysik, amatysik@iaw.uni-bremen.de
Peer Rosenthal, rosenthal@arbeitnehmerkammer.de**

